

## Haben die Besitzer der Leistungsgreyhounds mit ihren Hunden im DWZRV noch eine Zukunft?

Anfang / Mitte der 90er Jahre hat sich Einstellung der Funktionsträger, Vorstand und Richter gegenüber den Leistungsgreyhounds und deren Besitzer völlig verändert.

Es begann damit, dass die jahrelang geübte Praxis für die Eintragung von Greyhounds aus England/Irland in das Zuchtbuch des DWZRV plötzlich keine Gültigkeit mehr hatte. Reichte es Jahrzehnte lang aus, die Volume-Nummer anzugeben, mussten nun die individuellen Zuchtbuchnummern der letzten drei Generationen in den Papieren eingetragen sein.

Nun, das brachte zwar unsinnige Kosten mit sich und bedeutete einen erheblichen Zeitaufwand. Aber wer sich einen Greyhound aus England/Irland holt, hatte und hat keine andere Wahl.

Dennoch besteht ein ständiges Misstrauen gegenüber den Mitgliedern, die Greyhounds importieren. Klar, es gab und gibt immer wieder Personen, die auf unsaubere Art versuchen an Papiere zu kommen und dies auch erreichen. Das kann aber nicht so weit führen, dass alle Greyhoundbesitzer, die einen Hund importieren, unter Generalverdacht gestellt werden, die Papiere nicht ordnungsgemäß erworben zu haben. Allein die Tatsache einen Hund aus den genannten Ländern zu importieren, hat zur Folge, dass diese Personen sofort als Unterstützer der Profiszene diskriminiert werden. Völlig ungeachtet, wie lang die Besitzer bereits im DWZRV sind, Greyhounds besitzen und sich stets an die Regeln des Verbandes gehalten haben. Es interessierte und interessiert auch nicht, ob man einen Hund importiert, der aus welchen Gründen auch immer in diesen Ländern keine Zukunft mehr hat.

Eine sinnvolle Greyhoundzucht in Deutschland ist ohne Importe gar nicht möglich. Es ist eine züchterische Notwendigkeit frisches Blut in die Zucht zu bringen. Ob dazu immer ein Import notwendig ist, möchte ich bezweifeln. Oftmals stehen direkte Nachkommen der Importe bereits in Deutschland, Holland, Österreich, Schweiz etc.

Wenn heute ein Windhundfreund, egal welche Rasse er hat, auf die Insel reist, um sich vor Ort ein Bild von dem Geschehen um die Greyhounds zu machen, gilt er bereits als Befürworter der Profiszene.

**- Ich bin ja auch kein Unterstützer von Kinderarbeit, nur weil ich im Ausland mir eine Produktionsstätte ansehe, wo Kinderarbeit stattfindet. -**

Viele der Windhundfreunde, die die Greyhoundbesitzer kritisieren und diffamieren, waren selbst noch nie vor Ort.

Sieht man in den Besitzer von Leistungsgreyhounds und –Interessierten, Förderer des Profitums, dann müssten man viele hoch geachtete Personen des Windhundgeschehens der Vergangenheit in die gleiche Linie stellen. Ich erspare mir, diese aufzuzählen. Es wären zu viele und würde die heute so schnell Urteilenden sicher nicht von ihrem Vorurteil abbringen. Die meisten würden diese Personen vermutlich gar nicht kennen.

Egal ob sich die Besitzer von Leistungsgreyhounds eindeutig gegen das Profitum stellen, man nimmt das nicht zu Kenntnis.

Es gibt Personen, die den Vorschlag gemacht haben, die Zucht von Leistungsgreyhounds zu verbieten, da die Besitzer von Leistungsgreyhounds ja ohnehin ihre Hunde nur ausbeuten.

Die Vorurteile gegen über den Besitzern von Leistungsgreyhounds sind vielfältig.

Z. B.

Warum unterstellt man Besitzern von Leistungsgreyhounds sie hätten keine alten Hunde bzw. würden sie beseitigen?

Warum unterstellt man, die Besitzer von Leistungsgreyhounds gingen anders, d. h. schlechter, mit ihren Hunden um, wie das Besitzer anderer Rassen tun?

Warum ist es verwerflich, wenn Besitzer von Leistungsgreyhounds mit ihren Hunden beim Rennen gewinnen wollen?

Weshalb sieht man das bei den Besitzern anderer Rassen als sportlich und normal an?

